



WINTER TAGUNG 2025

21. Jänner bis 30. Jänner

FACHTAG SCHWEINE- HALTUNG NACHLESE

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union


ÖKO
SOZIALES
FORUM

Hauptsponsor:

BILLA

Mit freundlicher Unterstützung von:



Kooperationspartner:

Bauernbund Österreich | BOKU University
Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein
Junge Landwirtschaft Österreich | Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Landwirtschaftskammer Österreich | PIG.at | Schweinehaltung Österreich
Styriabrid GmbH - Steir. Schweineerzeugergemeinschaft
TGD - Tiergesundheitsdienst OÖ. | Verband landw. Veredelungsproduzenten
Veterinärmedizinische Universität Wien
VLV-Verband Idw. Veredelungsproduzenten OÖ

Impressum

Herausgeber und Gestaltung: Ökosoziales Forum Österreich & Europa,
1010 Wien, Herrengasse 13, ZVR-Zahl: 759206393, info@oekosozial.at, www.oekosozial.at,
Wien, 2025
©Titelbild: unsplash/kenneth schipper

Stephan
Pernkopf

Präsident des Ökosozialen Forums Österreich und Europa



Vorwort

Die österreichische Schweinehaltung ist im Umbruch. Neue Tierschutzbestimmungen stellen die Bäuerinnen und Bauern vor enorme Investitions Herausforderungen. Gleichzeitig vermissen sie aber die Rechtssicherheit, dass sich Umbauten tatsächlich rechnen werden. Durch sich laufend verändernde Umwelt und Tierwohl-Vorgaben, hohe Investitionskosten und lange Amortisationszeiten entsteht eine hohe Unsicherheit.

Gleichzeitig kommen Schweinefleisch-Importe in die Lebensmittelregale und auf die Teller der Gastronomie, die nicht annähernd der durch Konsumentinnen und Konsumenten geforderten Qualität entsprechen. Dieses Billigfleisch wird dann – ob aus Unkenntnis oder aufgrund fehlender Kennzeichnung – auch gekauft und verarbeitet. Hier brauchen wir mehr Ehrlichkeit – von allen Beteiligten. Wenn bestimmte Tierwohlmaßnahmen gewünscht sind, müssen diese für alle gelten – unabhängig vom Produktionsort – und sie müssen bezahlt werden. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland, wenn dort unter niedrigeren Standards gearbeitet wird, ist nicht nur scheinheilig, schadet Umwelt und Tierwohl und gefährdet langfristig unsere Versorgungssicherheit.

Programm

BLOCK I: MARKTVERÄNDERUNGEN UND POLITISCHE WEICHENSTELLUNG IN DER SCHWEINEHALTUNG

Status Quo in der Schweinehaltung: Was gilt und was kommt in Zukunft auf die Branche zu?

Konrad Blaas

Leiter der Abteilung Tierische Produkte, BML, Wien

Neue Fördermöglichkeiten für Investitionen in die Schweinehaltung

Gerhard Salzmann

Leitung des Referats für Förderung Einzelbetriebliche Investitionsförderung, Niederlassungsprämie für Junglandwirte, nationale Fördermaßnahmen, Konsolidierungskredite, LK NÖ, St. Pölten

Ferkelknappheit: Strategien zur Sicherung der Ferkelversorgung

Johann Stinglmayr

LKOÖ, Geschäftsführer der VLV- Ferkelringe OÖ, Wels

Selbstversorgung vs. Welthandel: Zukunftsperspektiven des europäischen und globalen Schweinemarktes

Robert Hoste

Senior Pig Production Economist, Wageningen Economic Research, Wageningen (Niederlande)

BLOCK II: ENTWICKLUNGEN UND STRATEGIEN IN DER SCHWEINEHALTUNG

Wozu Haltungskennzeichnung? Chancen und Risiken

Martin Greßl

Leiter der Abteilung „Qualitätsstrategie und Wissensmanagement“ der AMA-Marketing GmbH, Wien

Haltungsformenkennzeichnung in Deutschland: Umsetzung und Erfahrungen

Jan Wöhlbier

Referent Vieh- und Fleischwirtschaft, Deutscher Raiffeisenverband e.V., Berlin

BLOCK III: AKTUELLE ENTWICKLUNGEN ZUR FÖRDERUNG VON TIERWOHL UND TIERGESUNDHEIT

Schweinhaltung kommunizieren - Aktivitäten der Schweinehaltung Österreich

Michael Klaffenböck

Geschäftsführer der Schweinehaltung Österreich, Wien

Aktuelle Entwicklungen zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) und Übungsszenarien in der Steiermark

Sven Budik

Amtstierarzt beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 8 Gesundheit und Pflege, Graz

Futtermittel und Einstreu als Quellen unerwünschter Stoffe

Sven Dänicke

Institutsleiter Tierernährung und administrativer örtlicher Vertreter der Präsidentin am Standort Braunschweig, Friedrich-Loeffler-Institut, Greifswald

Status Quo in der Schweinehaltung: Was gilt und was kommt in Zukunft auf die Branche zu?

Die Schweinehaltung in Österreich steht vor einem tiefgreifenden Wandel, geprägt durch strengere Tierschutzauflagen und neue Mindeststandards. Mit der Änderung des Tierschutzgesetzes im Jahr 2022 wurde die Haltung von Schweinen auf Vollspaltenböden untersagt, wobei zunächst eine Übergangsfrist bis Ende 2039 vorgesehen war. Nach einer Klage der Burgenländischen Landesregierung hob der Verfassungsgerichtshof diese Übergangsregelung jedoch auf und gab dem Gesetzgeber eine Frist bis Ende Mai 2025 zur Überarbeitung. Eine Studie der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen zu den Kosten verschiedener Übergangsfristen zeigte, dass selbst die ursprünglich lange Frist bis 2039 für die betroffenen Betriebe erhebliche finanzielle Belastungen bedeutet hätte, die nur durch Lohnverzicht auszugleichen wären. Andere Kritikpunkte des VfGH haben sich hingegen bestätigt. Eine mögliche Anpassung der Übergangsbestimmungen muss sich am Erkenntnis des VfGH und den darin genannten Kritikpunkten orientieren, ohne den Produktionsstandort Österreich zu gefährden.

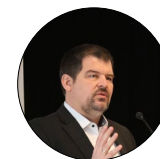


**Konrad
Blaas**

Leiter der Abteilung Tierische Produkte, BML, Wien

Neue Fördermöglichkeiten für Investitionen in die Schweinehaltung

Für Investitionen in die Schweinehaltung ist die Maßnahme „Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung“ der Ländlichen Entwicklung die wichtigste Förderschiene für Schweine haltende Betriebe. Ziel der Fördermöglichkeiten ist die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu stärken, den Tierschutz zu verbessern und nachhaltige Produktionsweisen zu fördern. Besondere Unterstützung gibt es für tierfreundliche Stallbauten, moderne Fütterungs- und Gülletechnik sowie Maßnahmen zur Reduktion von Ammoniakemissionen. Fördergelder sind an betriebliche Qualifikationen und wirtschaftliche Machbarkeit geknüpft. Die Förderung erfolgt durch Investitionszuschüsse und gegebenenfalls Zinszuschüsse für Agrarinvestitionskredite. Je nach Investitionsart und Zuschlägen liegt der Fördersatz zwischen 20 % und 40 %, darf aber in Kombination mit Krediten 50 % nicht übersteigen. Die förderfähigen Kosten sind auf 400.000 € netto begrenzt, für besonders tierfreundliche Schweinehaltung jedoch auf bis zu 700.000 €. Durch gezielte Investitionen können Landwirt:innen langfristig von verbesserten Haltungsbedingungen und optimierten Produktionsprozessen profitieren.



**Gerhard
Salzmann**

Leiter des Referats für Förderung Einzelbetriebliche Investitionsförderung, LK NÖ, St. Pölten

Ferkelknappheit: Strategien zur Sicherung der Ferkelversorgung

In Österreich gibt es derzeit keine akute Ferkelknappheit, doch das Angebot ist dauerhaft gesunken. Während 2021 und 2022 ein Überangebot herrschte, waren Ferkel 2023 durchgehend knapp. Sinkende Sauenbestände in der EU verstärken diesen Trend, wobei der rückläufige Fleischkonsum kurzfristig ein Defizit verhindert. Langfristig könnten neue Haltungsvorschriften die Lage verschärfen. Zur Sicherung der Ferkelversorgung muss die heimische Sauenhaltung auf Eigenversorgung ausgerichtet bleiben. Rechtsklarheit, Investitionsschutz und faire Ferkelpreise sind essenziell, da steigende Arbeitsanforderungen viele Betriebe zur Aufgabe zwingen. Zudem braucht es eine starke Interessenvertretung und effektive Maßnahmen gegen Seuchenausbrüche.



**Johann
Stinglmayr**

Geschäftsführer VLV-Ferkelringe OÖ, Wels

Selbstversorgung vs. Welthandel: Zukunftsperspektiven des europäischen und globalen Schweinemarktes

Der globale und europäische Schweinemarkt steht im Zeichen von Wachstum, Innovation und Herausforderungen. Langfristig wird die Nachfrage nach Schweinefleisch weiter steigen, doch Produktionskosten, Tiergesundheit und Futterverfügbarkeit stellen Betriebe vor große Aufgaben. Technologische Fortschritte wie Sensoren, Automatisierung und digitale Überwachungssysteme bieten enorme Chancen, Effizienz und Tierwohl zu steigern. Denn ein höheres Maß an Tierwohl rückt immer stärker in den Fokus – mit Maßnahmen wie freiem Abferkeln, dem Erhalt langer Schwänze, dem Verbot der Ferkelkastration und einer reduzierten Verwendung von Antibiotika soll die Schweinehaltung nachhaltiger und tierfreundlicher gestaltet werden. Gleichzeitig erfordert die Nutzung von Technologien mehr Fachwissen und eine gezielte Anpassung der Betriebe. In Österreich bietet die ausgeprägte Risikostabilität einen entscheidenden Vorteil, doch auch hier müssen Herausforderungen wie steigende Anforderungen an Tierwohl und Nachhaltigkeit bewältigt werden. Die Zukunft der Schweineproduktion wird geprägt sein von einem Zusammenspiel aus Innovation, Fachkompetenz und Verantwortung.



**Robert
Hoste**

Wageningen Economic Research, Niederlande

Wozu Haltungskennzeichnung? Chancen und Risiken

Eine Haltungskennzeichnung tierischer Produkte ermöglicht es Konsument:innen, Produkte aus besserer Tierhaltung klar zu erkennen. Gleichzeitig stellt sie eine Weichenstellung für die zukünftige Tierhaltung dar. Vorteile einer einheitlichen Haltungskennzeichnung könnten die Förderung besserer Haltungsbedingungen sein, mehr Vertragsproduktion, eine höhere Wertschätzung für Fleisch sowie die Erschließung wirtschaftlicher Potenziale. Allerdings gibt es auch Risiken, so könnte es zu einer Ächtung bestimmter Haltungsformen kommen oder einem Überangebot. Zudem besteht die Gefahr, dass der Mehraufwand für Landwirt:innen unzureichend abgegolten wird oder mehrere Systeme parallel existieren, was Verwirrung stiften könnte. Zukünftig entscheidend sind gute Rahmenbedingungen und die Unterstützung seitens der Politik, aber auch des Lebensmittelhandels.



**Martin
Greßl**

Leiter der Abteilung „Qualitätsstrategie und wissensmanagement“ der AMA-Marketing GmbH, Wien

Haltungsformenkennzeichnung in Deutschland: Umsetzung und Erfahrungen

Die Initiative Tierwohl und das System Haltungsform.de haben sich als wichtige privatwirtschaftliche Modelle etabliert, um mehr Transparenz in der Tierhaltung zu schaffen. Parallel dazu hat der Gesetzgeber mit dem Tierhaltungskennzeichnungsgesetz eine verpflichtende Kennzeichnung für Schweinemast eingeführt, die allerdings mit Herausforderungen verbunden ist: Bürokratische Auflagen, unterschiedliche Umsetzungen in den Bundesländern und die Frage, ob das System nach der Bundestagswahl 2025 Bestand haben wird, spielen dabei eine entscheidende Rolle. Auch der Druck von Handelsunternehmen und NGOs auf eine Weiterentwicklung ist nicht zu unterschätzen. Insgesamt wird deutlich, dass die Kennzeichnung von Haltungsformen ein komplexes Thema ist, das weiterhin in Bewegung bleibt.



**Jan
Wöhlbier**

Deutscher Raiffeisenverband e.V., Berlin

Schweinehaltung kommunizieren – Aktivitäten der Schweinehaltung Österreich

Die Schweinehaltung Österreich ist der Dachverband der bäuerlichen Erzeugerorganisationen in den Bereichen Zucht, Ferkelerzeugung und Schweinemast. In all ihren Aktivitäten legt sie Wert auf zielgruppengerechte, faktenbasierte, selbstkritische, authentische und positive Kommunikation. Die Schweinehaltung Österreich engagiert sich in vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen – von klassischer Pressearbeit über Bildungsmaterialien bis hin zu einem Fachmagazin. Ein Leuchtturmprojekt ist „StadtLandTier“, das in Zusammenarbeit mit der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich (NTÖ) umgesetzt wird. Auf verschiedenen Online-Plattformen soll über die Tierhaltung in Österreich informiert werden.



**Michael
Klaffenböck**

Geschäftsführer der Schweinehaltung Österreich, Wien

Aktuelle Entwicklungen zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) und Übungsszenarien in der Steiermark

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine Tierseuche, die sich derzeit vor allem in Osteuropa, am Balkan und in Norditalien ausbreitet. Dabei handelt es sich um eine hochansteckende Viruserkrankung bei Schweinen mit hoher Sterblichkeit. Sie wird unter anderem durch direkten Kontakt oder infiziertes Futter übertragen. Eine Impfung oder Behandlung gibt es nicht, daher sind Präventionsmaßnahmen entscheidend. In Österreich regeln die Schweinegesundheitsverordnung und die ASP-Revisions- und Frühwarnverordnung die Seuchenprävention. Sie verlangen, dass tot aufgefundene Wildschweine gemeldet und untersucht werden, und Jäger:innen Maßnahmen ergreifen, um die Ausbreitung zu verhindern. Regelmäßige Krisenübungen — Tierseuchenübungen — sollen auf einen möglichen Ausbruch vorbereiten.



**Sven
Budik**

Amtstierarzt beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 8 Gesundheit und Pflege, Graz

Futtermittel und Einstreu als Quellen unerwünschter Stoffe

Unerwünschte Stoffe in Futtermitteln, wie Mykotoxine, Schwermetalle und persistente organische Schadstoffe (POPs), stellen eine Gefahr für Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit dar, weil sie über Futter oder Einstreu in die Nahrungskette gelangen können. Für Futtermittel existieren Höchstgehalte bzw. Orientierungswerte zur Begrenzung dieser Stoffe in der Nahrungskette. Während für Einstreumaterialien keine vergleichbaren rechtlichen Regelungen bestehen. Eine analoge Anwendung dieser Regelungen auf Einstreu ist empfehlenswert, da eine orale Aufnahme durch Nutztiere wahrscheinlich ist. Dies dient dem vorsorglichen Schutz vor gesundheitlichen Risiken und der Minimierung des Übergangs unerwünschter Stoffe in die Nahrungskette. Eine gute Lagerung und gezielte Maßnahmen helfen zusätzlich, die Sicherheit zu verbessern.



**Sven
Dänicke**

Institutsleiter Tierernährung und Administrativer örtlicher Vertreter der Präsidentin am Standort Braunschweig, Friedrich-Loeffler-Institut, Greifswald

Digitalisierung und KI in der Schweineproduktion – Projekte und Erfahrungen der Vetmeduni Wien

Die automatisierte Überwachung von Tierbeständen in Bezug auf Produktion, Tiergesundheit und Tierwohl gewinnt zunehmend an Bedeutung. Auch für die Schweineproduktion werden derartige Systeme entwickelt. Die Vetmeduni beschäftigt sich seit 15 Jahren mit Instrumenten zur automatisierten Geburtsvorhersage, Schwanzbeißen-Früherkennung, Konditionsbeurteilung und Schlachtkörperbewertung. Dafür wurde der VetFarm-Schweinehaltungsbetrieb Medau zu einem Entwicklungslabor für Precision Livestock Farming ausgebaut, zudem wurde der Masterstudiengang „Precision Animal Health“ implementiert. Unseren Erfahrungen zufolge weisen digitale Hilfsmittel zum automatisierten Tier-Monitoring erhebliche Entwicklungspotentiale auf. Aktuell mangelt es den meisten Produkten an Robustheit, unabhängiger Überprüfung und tragfähigen Geschäftsmodellen samt Service-Infrastruktur. Fest steht jedoch, dass innovative, verständige und einfühlsame Schweinehalter:innen auch in Zukunft erfolgreich sein werden.

**Johannes
Baumgartner**

Universitätsassistent am Zentrum für Tierernährung und Tierschutzwissenschaften, Klinisches Department für Nutztiere und Sicherheit von Lebensmittelsystemen, VetMed, Wien



© Portrait: Vetmeduni Wien



wir.machen.zukunft
oekosozial.at

**WINTER
TAGUNG
2025**

21. Jänner bis 30. Jänner